

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Bauernaufstände. Kirchen und Schlösser lagen in Trümmern, hunderte von Bauernhöfen waren ausgeplündert und ausgebrannt, die Familienväter erschlagen, die Ackerwerkzeuge vernichtet, das Vieh weggeschleppt. In den Städten und Märkten waren viele Hunderte von Häusern durch die Bauern zerstört oder verbrannt und nur wenige mehr wieder aufgebaut worden; so war es in Lambach, Beuerbach, Wolfseck, in den Vorstädten Linz, Eferding, Becklabruck und Wels. Der Handel stockte gänzlich, da der größte Theil der Bewohner ohne Arbeit und Einkommen, und das Vermögen der meist reichen Protestanten, die aus dem Lande zogen, dem Gemeinwesen entzogen war. Anstatt daß dem Lande von Außen geholfen worden wäre, mußte das Land nach Außen seine wenigen Kräfte opfern.

Die Gefahr durch die Schweden wurde immer größer. Zu wiederholten Malen streiften sie bis an den In; auch von Norden her stand das Aeußerste zu befürchten. Als Torstenson sich 1645 den österreichischen Grenzen näherte, wurde ein allgemeines Landesaufgebot ausgeschrieben; jedes Haus sollte einen Mann dazu stellen, das Hausrückviertler Aufgebot sich aber zu Marktrent bei Wels versammeln. Zahlreiche Flüchtlinge aus Baiern und dem Reiche kamen abermals wie um's Jahr 1635 nach Osterreich, um den grausamen Schweden zu entkommen. Die schon lang ersehnte Ruhe kehrte erst mit dem westphälischen Frieden, der am 24. Oktober 1648 zu Münster und Osnabrück abgeschlossen wurde, zurück. Zum Schlusse des dreißigjährigen Kriegselendes stellte sich noch der Hunger und der Tod ein, der auch in der Umgebung von Wels viele Menschen dahinraffte, wie die dortigen Pfarrbücher bezeugen ¹⁾.

Wels vom dreißigjährigen Krieg bis zum Tode Kaiser Leopold I. 1648—1705.

Unter den Segnungen des Friedens nam das Land bald wieder einen neuen Aufschwung. Handel und Gewerbe fingen wieder zu blühen an, die Zahl der Bewohner, welche durch Hunger, Krankheit und durch das Schwert sehr abgenommen hatte, kam wieder in's Wachsen. Allerdings ließ der Kaiser die Ausweisung der Protestanten noch immer fortsetzen, von denen sich während des Kriegsgetümmels trotz der strengen Gegenbefehle noch stets eine Anzahl im Lande erhalten hatte. Am 20. Juni 1650 erließ er demnach den Auftrag, alle unkatholischen Untertanen abzustifteln oder zu entlassen und keine solchen mehr aufzunehmen. Die Herrschaften sollten binnen vierzehn

¹⁾ Freig, II., 436—46.